

Aarau, 11. Juni 2026

## **Medienmitteilung Mindestvorgaben Sportunterricht**

### **Bildung Aargau lehnt Abschaffung des Schulsportobligatoriums ab**

Bildung Aargau spricht sich klar gegen die im Projekt «Entflechtung 27» vorgesehene Streichung der bundesrechtlichen Mindestvorgabe bei den Wochenlektionen im Sportunterricht aus. Die heutige Regelung garantiert allen Kindern und Jugendlichen in der Schweiz mindestens drei Lektionen Sport pro Woche. Bildung Aargau unterstützt somit die breite Allianz aus dem Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS), dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), dem Syndicat des Enseignant.es Romand.es (SER), der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter (ASSA), der Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit (ABSG) sowie Swisscoach, welche sich gemeinsam für den Erhalt der bundesrechtlichen Mindestvorgaben im Sportunterricht einsetzt.

Mit der ersatzlosen Streichung dieser Vorgabe wird Sport faktisch zu einem optionalen Fach. Umfang und Stellenwert des Schulsports könnten künftig von kantonalen oder kommunalen Prioritäten abhängen – zulasten der Chancengleichheit. Regelmässige Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung. Schulsport fördert die körperliche Gesundheit, soziale Kompetenzen sowie die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen. Gerade angesichts zunehmendem Bewegungsmangels wäre die Abschaffung des Obligatoriums das falsche Signal.

Stefan Frei, Sportlehrer an der Neuen Kantonsschule Aarau, beobachtet die Folgen des Bewegungsmangels täglich im Unterricht: «In der täglichen Praxis erlebe ich als Sportlehrperson immer mehr Schülerinnen und Schüler, welche den Kontakt zu ihrem Körper verlieren oder bereits verloren haben. Dies zeigt sich nicht nur in einer ungenügenden körperlichen Leistungsfähigkeit, sondern auch in mangelndem Selbstvertrauen, psychischen Problemen und einer verzerrten Selbstwahrnehmung. Statt darum kämpfen zu müssen, das heutige Drei-Stunden-Obligatorium zu erhalten, sollten wir vielmehr die tägliche Bewegungsstunde ins Zentrum der Diskussion stellen. Prävention ist immer günstiger, als die Folgen von Bewegungsmangel später über das Gesundheitssystem finanzieren zu müssen.»

Bildung Aargau anerkennt, dass in vielen Regionen Sporthallen fehlen und die Infrastruktur unter Druck steht. Der Mangel an Turnhallen darf jedoch nicht dazu führen, dass die Bedeutung des Schulsports geschwächt wird. Vielmehr braucht es Investitionen in die notwendige Infrastruktur, damit der gesetzliche Auftrag erfüllt werden kann. Zusätzliche Investitionen in Sporthallen und Sportanlagen würden nicht nur den Schulen zugutekommen. Auch Sportvereine könnten von einer besseren Infrastruktur profitieren und bestehende Wartelisten abbauen. Eine ausreichende Sportinfrastruktur stärkt damit sowohl den Schulsport als auch das freiwillige Sportengagement von Kindern und Jugendlichen.

Bildung Aargau fordert Bund, Kantone und Gemeinden auf, am Schulsportobligatorium festzuhalten und damit allen Schülerinnen und Schülern weiterhin einen verlässlichen Zugang zu Bewegung und Sport zu garantieren.